Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins

vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des

Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 12 (1904)

Heft: 17

Rubrik: Vermischtes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

einem Berunglückten zu helsen, war ein Aranker zu trösten, weinte ein Bekümmerter im Stillen, da klopste bald Jungser Ramser an und brachte in ihrem "Körblein" und in ihrem liebewarmen Herzen die nötige "Medizin". Ihre Erscheinung war, troß irdischer Güter, äußerst einsach; aber ein Herz hatte sie, wie ein Engel im Himmel. Oberwil hat in ihr eine sür ländliche Verhältnisse überaus gebildete Bürgerin, eine unermüdliche "schlagsertige" Samariterin, eine liebevolle Trösterin und Helserin der Kranken und Bekümmerten, und der Samariterverein Bucheggberg I ein siebes, sleißiges Mitglied verloren.

War es denn zu verwundern, daß die gesamte Bevölkerung von Oberwil und alle, welche Jungser Ramser näher kannten, sie hoch verehrten und ihren allzufrühen Heingang tief betrauerten. Ihre Beerdigung gestaltete sich zu einer ergreifenden Kundgebung. Und doch war sie "nur" eine Samariterin. Möge ihr Andenken nie in uns erlöschen und uns stets zu neuem Tun entstammen.

-rr-

Vermischtes.

So schwer die Antlage auch ist, die Notwendigkeit einer systematischen, geregelten Volksgesundheitspflege hat noch keineswegs allgemeine Anerkennung gefunden, und nicht immer ist es nur Trägheit, gegen die die Unhänger dieses wichtigsten Teiles der Sozialreform zu fämpfen haben. Aus Trugschlüssen und unter Benutung des für jeden Kulturstaat durchaus umvürdigen spartanischen Grundsates folgern viele, daß es direft ein Schaden sei, durch Aufklärung über eine verständige gesundheitliche Lebensweise und durch die Verbreitung der Lehren der Hygiene in den weiteren Volksfreisen schwächliche Individuen dem Leben zu erhalten und so mit der Verminderung der Sterblichfeit gleichzeitig eine Vermehrung der Krüppel und Schwächlinge im Volke zu veranlassen. Wie kurzsichtig ist solche Kolaerung! Schiller, Newton, Haller, Kant, Helmholtz waren schwächliche Kinder, und die Vernachlässigung seiner Körperpflege führt keineswegs immer den Tod eines Krüppels herbei, während er durch das Gegenteil nicht nur zu einem viel branchbareren (Kliede der Menschheit werden, sondern sich selbst zu einem bahn= brechenden Förderer ihrer fulturellen Aufgaben entwickeln fann, wie so mancher Beistesheros beweist. Aber deshalb, weil durch die Bolksgesundheitspflege eventuell auch einige ihren Mitbürgern nur zur Last liegende Schwächlinge mit am Leben erhalten werden fönnen, ein Streben verwerfen, welches Licht und Luft wieder in die Wohnstätten der Armen bringen will, welches jeden unterrichten will, wie er sich am zweckmäßigsten und billigsten nährt und fleidet, welches gutes und reichliches Waffer allen besorgen, die Reinlichkeit des Einzelnen sowohl als der Gemeinwesen heben, die furchtbaren Verheerungen der ansteckenden Arankheiten beseitigen oder wenigstens beschränken will, das zeugt von einer unerhörten Verblendung. Die Behauptung, daß viele jo denken, ist leider nur zu wahr, und sie möge um jo mehr die Freunde der Voltsgesundheitspflege zusammenführen, damit durch deren energisches Vorgehen das Licht der Aufflärung und Wahrheit mehr und mehr die Welt durchleuchte und auch diese Dunkelmänner verscheuche.